



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: 8. März 2012, 12.00 Uhr

Regierungsrat regelt Schülerbeurteilung neu

Der Regierungsrat Nidwalden hat die Schülerbeurteilung neu geregelt. Ab dem Schuljahr 2012/13 erhalten alle Kinder ab der 3. Klasse ein Zeugnis mit Noten.

Der Regierungsrat legt fest, dass ab dem Schuljahr 2012/13 die Beurteilung mit Noten ab der 3. Klasse vorgenommen wird. Das Zeugnis wird zweimal jährlich ausgestellt und beinhaltet zusätzlich die Beurteilung des Sozial- und Arbeitsverhaltens. Das Zeugnis der 1. und 2. Klasse bestätigt lediglich den Schulbesuch sowie den Promotionsentscheid. Die eigentliche Beurteilung der Leistungen, der schulischen Entwicklung sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens findet anlässlich eines Standortgesprächs statt, welches in den zwei ersten Primarschuljahren in jedem Semester durchgeführt wird. Die Standortgespräche finden einmal jährlich auch von der 3. bis 6. Klasse und mindestens zwei Mal im Verlauf der Orientierungsschule statt. Im Zeugnis festgehalten werden zudem die Absenzen sowie der Promotionsentscheid.

Die Beurteilung der Lernenden ist eine anspruchsvolle Aufgabe für Lehrpersonen. Deshalb wird für die Lehrpersonen der 3. und 4. Klasse im September 2012 im Rahmen des ordentlichen Weiterbildungsprogramms eine obligatorische Weiterbildung organisiert. Im Laufe des folgenden Schuljahres sollen weitergehende schulhausinterne Weiterbildungen zu diesem Thema stattfinden.

Arbeitsgruppenbericht als Entscheidungsgrundlage

Die Bildungsdirektion hatte bereits im Frühjahr 2011 die Absicht bekundet, die Schülerbeurteilung neu zu regeln und in erster Priorität wieder eine Beurteilung mit Zeugnisnoten vorzusehen. Zusätzlich sollte in der Primar- und in der Orientierungsschule das Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler konsequent nach differenzierten Kriterien beurteilt werden.

Die erste Vorlage erhielt in der Vernehmlassung einige Kritik. Deshalb setzte die Bildungsdirektion im Herbst 2011 eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag, Empfehlungen für eine Verbesserung der Vorlage und insbesondere der Zeugnisformulare zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe lieferte der Bildungsdirektion im Januar 2012 ihren Bericht ab und machte darauf aufmerksam, dass die Einführung der Noten ab der 2. Klasse nicht nur aus entwicklungspsychologischen Überlegun-

gen, sondern insbesondere vor dem ausstehenden Entscheid des Modells der Eingangsstufe sowie vor dem Hintergrund des zu erwartenden Lehrplans 21 nicht ideal sei. Der Lehrplan 21 gliedert die ganze Volksschulzeit in drei Zyklen, wobei der erste Zyklus die beiden Kindergartenjahre sowie die 1. und 2. Klasse umfasst. Die Arbeitsgruppe hat sich zudem mit der Frage der Weiterbildung für die Lehrpersonen auseinandergesetzt und ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektor, 041 618 74 01, 10 – 11 Uhr

Stans, 8. März 2012